

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun

Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden

Band: 54 (1994-1995)

Heft: 7: Wende : viele steigen aus, die sich im Grunde genommen sehr gut für den Lehrer,-innenberuf eignen würden

Artikel: Wende : Informationen zum Thema

Autor: Graf, Peter

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-357181>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Informationen zum Thema

Die beiden folgenden Textausschnitte stammen aus der Informationsmappe «Alternativen für Lehrerinnen und Lehrer» der Akademischen Berufsberatung Bern.

Diese Mappe kann bezogen werden bei: Akademische Berufsberatung Graubünden, Quaderstr. 22, 7001 Chur.

Eine Aufstellung über Weiterbildungsmöglichkeiten für Primarlehrer/-innen sind erhältlich bei: Berufsberatung, Quaderstr. 22, 7000 Chur.

«Gebrochene» Laufbahnen sind zur Regel geworden

Das Seminar beenden, dann Lehrer bzw. Lehrerin werden und es bis zur Pensionierung bleiben – eine solche ungebrochene Laufbahn ist längst nicht mehr der Normalfall, ist beinahe schon zur Ausnahme geworden. Das Seminar (wo es als Mittelschule noch existiert) ist auch Zubringer zu den

Peter Graf

Hochschulen geworden. Die Arbeitslosigkeit hindert zur Zeit viele für die Schule Motivierte am Berufseintritt. Die heutige Realität der Schule und des Lehrberufs drängt immer mehr zu Weiterbildung und Berufswechsel, freiwillig und mit intakten Kräften, oder aber gesundheitlich angeschlagen oder sonstwie unfreiwillig.

Alternativen zum Lehrberuf finden zu müssen, ist somit nicht länger mehr das Schicksal weniger Einzelfälle, ist vielmehr eine Situa-

tion, vor die früher oder später die Mehrheit der ausgebildeten Lehrer und Lehrerinnen gestellt wird. Dies soll hier mit einigen Angaben deutlich gemacht werden.

Schon beim Eintritt ins Seminar besteht nicht immer die Absicht, auch wirklich Lehrer bzw. Lehrerin zu werden. Viele sehen in dieser Ausbildung auch eine Alternative zum Gymnasium, welche die musischen Fächer stärker betont, weniger Gewicht auf Mathematik oder Latein legt und erst noch zu einem Berufsabschluss führt. Diese Alternative hat noch an Bedeutung gewonnen, seit der Hochschulzugang ohne grosse Einschränkungen gewährleistet ist.

Gegen Schluss der Seminar- ausbildung erfolgt bereits eine wichtige Weichenstellung. Nach einer kürzlichen Befragung im Kanton Bern sind nur 30% der bald Patentierten voll entschieden für eine anschliessende Lehrtätigkeit als «Dauerlösung». 40% möchten für beschränkte Zeit Schule geben, die übrigen wollen dies überhaupt nicht (6%), suchen eine Übergangslösung oder sind unentschieden.

«Das Lehrerseminar ist häufig eine Verlegenheitslösung»

Lehrer und Lehrerinnen, die mit ihrer beruflichen Situation nicht zufrieden sind, berät Dr. Franz Schorer im Rahmen eines Pilotprojektes. Bis heute hat Franz Schorer etwa 400 Ratsuchende betreut. Bei angezeigtem Berufswechsel erarbeitet er mit den Klienten neue berufliche Wege. Am Projekt arbeiten diplomierte Psychologen und Dokumentalisten der Akademischen Berufsberatung Bern sowie gelegentlich beigezogene Ärzte mit. Mit Franz Schorer sprach Pascale Gmür:

In welcher Situation befinden sich die Lehrer und Lehrerinnen, die eine Beratung suchen?

Franz Schorer: Die Lehrpersonen kommen in Situationen von völliger Hilflosigkeit und sowohl beruflicher wie auch persönlicher Desorientierung. Schwerpunktmässig sind es Leute zwischen 21 und 24 Jahren.

Welches sind die schulischen Gründe für die Hilflosigkeit?

F.S.: Immer wieder treffe ich ähnliche Schwierigkeiten an. Die Kinder zeigen häufig Verhaltensweisen in der Schule, mit denen der Lehrer oder die Lehrerin verhältnismässig schlecht umgehen kann. Einzelne stören, um beachtet zu werden, andere sind nicht in der Lage, in Gruppen zu kooperieren. In vielen Fällen sind die Schüler auch nicht an den Unterrichtsstoffen interessiert. Es geht deshalb vorerst darum, dass die Lehrerinnen

nen und Lehrer lernen, den Interessenhorizont der Schüler zu erweitern und in speziell konzipierten Unterrichtssequenzen die jungen Menschen vom Fernsehkonsum weg zur Arbeit in der Gemeinschaft zu führen. Das ist oft eine Sisyphusarbeit. In Besprechungen erarbeite ich mit meinen Klienten Anregungen für die Unterrichtsgestaltung.

Wie gehen Sie vor, wenn jemand aus dem Lehrerberuf aussteigen möchte?

F.S.: Ich versuche, die persönliche Notlage der Ratsuchenden möglichst gut zu erfassen. Wenn mein Klient den Beruf wechseln will, steige ich mit ihm in der Erinnerung bis zu jenem Zeitpunkt zurück, wo er sich für den Lehrerberuf entschieden hat. Das kann in früher oder später Kindheit oder in der Jugend sein. Wir schauen, welche anderen Interessen damals, bevor die Entscheidung fiel, bestanden haben, und suchen dort nach neuen Abzweigungen. So gehen die Aussteiger in die verschiedensten und unerwartetsten Berufe wie Köchin, Chaletbauer, Leiter eines Reinigungsinstitutes, Personalchefin.

Demnach ist bei vielen bereits etwas schiefgelaufen, als es um die erste Berufswahl ging?

F.S.: Der Eintritt in ein Lehrerseminar ist tatsächlich bei vielen jungen Menschen eine Verlegenheitslösung. In falscher Fürsorglichkeit regen Eltern ihre Kinder an, einen Beruf zu ergreifen, der materielle Absicherung bietet und gleichzeitig den Hochschulanschluss gewährleistet.

Eigentlich müsste man die Jugendlichen bei der Aufnahmeprüfung ins Seminar mit unterrichtsähnlichen Situationen konfrontieren. Es wäre doch wichtig zu sehen, wie jemand Kindern begegnet. Diejenigen, deren Hauptstärke darin liegt, Wissen zusammenzutragen, und die aus einem grossen Sicherheitsbedürfnis heraus Lehrer werden möchten, gehören

nicht in diese Ausbildung. Hingegen sollten solche aufgenommen werden, die sich früher in der Schule nicht ganz konform benommen haben. Wenn jemand zu wenig brav ist, sollte dies nicht gegen eine Aufnahme sprechen. Das sind vielleicht die Einfallsreichsten, die den kreativen Funken haben, der ihnen ermöglicht, auch schwierige Kinder zu verstehen.

Wege und Chancen einer Neuorientierung. Ein Angebot für Lehrerinnen und Lehrer.

Seminar 1: 25.–28. April 1995, Langnau i. E.

Seminar 2: 17.–20. Oktober 1995, Tschierschen GR

Das Beratungsangebot besteht aus zwei Teilen:

1 Einem viertägigen Intensivseminar mit den Schwerpunkten

- Persönliche Standortbestimmung: Stärken/Schwächen, Interessen/Neigungen, Berufsmotivation
- Information: Den Teilnehmern und Teilnehmerinnen steht eine Infothek mit allen aktuellen Daten über Aus-, Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Schweiz zur Verfügung

- Grundlagenvermittlung zur Laufbahn- und Karriereplanung
- Unterstützung bei der Gestaltung der individuellen Laufbahnplanung

2 Einer fortlaufenden Supervisionsgruppe

Anschliessend ans Seminar besteht für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Angebot, sich begleiten und unterstützen zu lassen. An monatlichen Treffen tauschen sie mit Kollegen/Kolleginnen ihre Erfahrungen aus und beraten sich gegenseitig bei ihrem Prozess in eine neue berufliche Zukunft. Die Gruppe wird von der Kursleitung als Supervisor/Supervisorin begleitet.

Seminarleitung/Supervision

Jeannette Caspar

Dipl. Sozialpädagogin SSAZ / Sozialtherapeutin

Markus Kaiser

Dipl. Psychologe IAP / Berufs- und Laufbahnberater

Veranstalter:

ONION Unternehmensberatung, Andreas Erb, Schneisingen

Anmeldung/Auskunft:

Seminarsekretariat, Regina Salzmann, casella postale 654, 6612 Ascona, Telefon 093 / 35 77 64 (Ab 14.10.95 091 / 791 77 64).

Austritte von Lehrkräften an den Volksschulen im Kanton Graubünden

Austrittsgrund	1991/92			1992/93			1993/94		
	F	M	Total	F	M	Total	F	M	Total
Berufswechsel/ Weiterstudium/übrige	15	15	30	30	23	53	20	13	33
Heirat/Familie	32	0	32	28	0	28	28	0	28
Wechsel an eine andere Schule	17	26	43	31	23	54	20	8	28
Urlaub	3	4	7	3	0	3	4	1	5
Pensionierung	5	12	17	8	10	18	4	16	20
Krankheit/Tod	1	1	2	1	3	4	2	1	3
Total	73	58	131	101	59	160	78	39	117